

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339315)

Sonnen-Aufgang.





Den 7. um 7 Uhr 53 Min.
Den 14. um 7 Uhr 51 Min.
Den 21. um 7 Uhr 45 Min.
Den 28. um 7 Uhr 38 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 20 Min.
Den 14. um 4 Uhr 28 Min.
Den 21. um 4 Uhr 38 Min.
Den 28. um 4 Uhr 49 Min.

Januar.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und mathematische Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.	8 17	 Letztes Viertel den 3., um 10 Uhr 30 Min. Ab. — Hell und kalt.
Dienstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt	8 18	
Mittwoch	3 Isaac, Caspar	3 Genovesa, F.	8 19	
Donnerstag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.	8 20	
Freitag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 21	
Samsdag	6 Epiphania	6 heil. 3 Könige	8 23	
1. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41-52.		Matth. 2.		 Neumond den 10., um 3 Uhr 29 M. Abends. — Thaumwetter.
Sonntag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25	
Montag	8 Erhardt	8 Lucian, Erhardt	8 26	
Dienstag	9 Beatus	9 Julianus M.	8 27	
Mittwoch	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 29	
Donnerstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31	
Freitag	12 Ernest	12 Casar, Ernest	8 33	
Samsdag	13 XX Tage	13 Laufe Christi	8 34	
2. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Luk. 2.		 Erstes Viertel den 17., um 0 Uhr 33 Min. Ab. — Schnee und Kälte.
Sonntag	14 Felix	14 2. Namen Jesu	8 37	
Montag	15 Maurus	15 Paulus, E.	8 30	
Dienstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 43	
Mittwoch	17 Antonius	17 Antonius, A.	8 43	
Donnerstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 45	
Freitag	19 Martha	19 Canut, K. M.	8 47	
Samsdag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.	8 59	
3. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1-13.		Joh. 2.		 Vollmond den 25., um 6 Uhr 46 Min. Abends. — Trüb und kalt.
Sonntag	21 3. Agnes	21 3. Agnes, F. M.	8 52	
Montag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 54	
Dienstag	23 Emerentia	23 Raymond	8 56	
Mittwoch	24 Timotheus	24 Timotheus	9 0	
Donnerstag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.	9 2	
Freitag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.	9 6	
Samsdag	27 Joh. Chrisost.	27 Joh. Chrisost.	9 8	
4. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		
Sonntag	28 Sept. Karl, Aine	28 Cyr. v. M.	9 11	
Montag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14	
Dienstag	30 Adelgunda	30 Martina, F.	9 16	
Mittwoch	31 Virgilius.	31 Petrus Nol.	9 20	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 4 Uhr 54 Minuten Abends.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Warten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, klein gespalten,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Peise schmeckt dem Vater,
Die Mutter emsig spinnt,
Und Söhnelein, Hund und Kater
Auch gern im Barmen sind.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter Umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Sattig, Monarrettiae, gelbe Rüben zu säen; in Lössen legt man Kutmern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Alumenwurzeln und andere zarte Gemüse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien etc. werden mit Lannenterrern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht vertretigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geföhrt und die alte verbreitet, man sühret Mist, Gassenfärsch, Schutt und Mische darauf, beide letztere besonders auf summfuge und mit Moos bedeckte Orte. Man rotzet die das Jahr hindurch aufgezangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Reichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Während des Kirchenjahres 1871-1872 sollen in den Gemeinden Augsburgischer Confession folgende Bibelstellen den sonn- und festtäglichen Morgenpredigten zum Grunde dienen. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

Neujahr: Iretter.
1. Mark. 6, 17-29.

2. Matthäus 13, 53-58.
3. Johannes 1, 45-51.

4. Lukas 10, 38-42.

Des Boten Gruß für 1872.

Wie soll mein Gruß für zweiundsiebzig lauten?
Liegt hinter uns doch harte, schwere Zeit,
Und himmelan wir oftmal's seufzend schauten:
O heure, Gott, dem unheilvollen Streit!
Ein Bruderkrieg hat mondenlang gewüthet,
Und Menschenblut in reichen Strömen floss;
Wie glücklich war, wen Gottes Schild behütet
Vor Untergang durch tödliches Geschoss!

Er klinge drum in ernstgestimmtem Tone,
Doch fehl's an Glauben und an Hoffnung nicht;
Allmächtig ja sitzt Gott auf Seinem Throne,
Ihm, Ihm vertraut mit froher Zuversicht!
So wie der Hirsch nach frischem Wasser schreiet,
Steig unser Flehen klagend himmelwärts,
Und Kraft und Muth der gute Hirt verleihet,
Errettet aus Gefahr und Noth und Schmerz. —

Gar manches Oyster hat der Krieg gefodert,
Und trostlos manches Mutterauge thränt;
Der Liebling fern in fremder Erde modert,
Nach welchem heiß der Eltern Herz gesehnt!

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 28 Min.
Den 11. um 7 Uhr 17 Min.
Den 18. um 7 Uhr 5 Min.
Den 25. um 6 Uhr 52 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 1 Min.
Den 11. um 5 Uhr 12 Min.
Den 18. um 5 Uhr 24 Min.
Den 25. um 5 Uhr 35 Min.

		Morgung.		Tageslänge.	Monds-Quartal	
					und	
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. M.	muthmaßliche Witterung.	
Donnerstag	1 Brigitta	1 Brigitta, F.			9 23	
Freitag	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess		9 25	Letztes Viertel den 2.,	
Samstag	3 Blasius	3 Blasius, B. M.		9 29	um 10 Uhr 41 M. Morg. — Schnee und kalt.	
5. Ausgestreuter Samen. Lukas 8, 4-15.		Lukas 8.				
Sonntag	4 S. Beronika	4 S. Andr. Conf.		9 31		
Montag	5 Agatha	5 Agatha, F.		9 35		
Dienstag	6 Dorothea	6 Dorothea, F.		9 38		
Mittwoch	7 Richard	7 Romuald		9 41		
Donnerstag	8 Obertus	8 Johann v. Math.		9 44	Neumond den 9., um	
Freitag	9 Apollonia	9 Apollonia		9 48	10 Uhr 23 Min. Morg.	
Samstag	10 Scholastica	10 Scholastica		9 50	— Trüb und kalt.	
6. Der Blinde am Wege. Lukas 18, 31-43.		Lukas 18.				
Sonntag	11 Quin. Perrensa	11 Quin. Severin.		9 54		
Montag	12 Eulalia	12 Ludanus		9 58		
Dienstag	13 Gebhard	13 Fulcranus		10 0		
Mittwoch	14 Valentin	14 Aschermittwoch		10 4		
Donnerstag	15 Daniel	15 Faustina, Jovita		10 8		
Freitag	16 Juliana	16 Juliana, F. M.		10 11	Erstes Viertel den 16.,	
Samstag	17 Salomon	17 Silvinus, Vi.		10 14	um 6 Uhr 65 Min. Morg. — Heiter, Nebel und Schnee.	
7. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.				
Sonntag	18 Im Concordia	18 Im Simeon, B.		10 18		
Montag	19 Susanna	19 Mansuetus		10 21		
Dienstag	20 Eucharis	20 Eucharis		10 25		
Mittwoch	21 Quat. Eleonora	21 Fronz Eleonora		10 28		
Donnerstag	22 Petri Stuhl.	22 Petri Stuhl.		10 31		
Freitag	23 Reinhard	23 Petrus Dam.		10 35		
Samstag	24 Schaltraq	24 Schaltraq		10 38		
8. Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.				
Sonntag	25 Rem. Matthias	25 Rem. Matthias		10 42	Vollmond den 24., um	
Montag	26 Engelbert	26 Victorinus, M.		10 46	11 Uhr 27 Min. Morg.— Gehinde Witterung.	
Dienstag	27 Nestor	27 Mechtildis		10 49		
Mittwoch	28 Josias	28 Leander, B.		10 53		
Donnerstag	29 Walpurgis	29 Romanus, Abt		10 56		

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 7 Uhr 20 Minuten Morgens.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heist Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst.

Fornung hat 29 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angefloch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet
Die Wirtin emsig her;
Sei, wie das Pärchen springet;
Die Hüße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Fornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstdäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, befreit die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kalkwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Zierbäume und Getränke, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstdäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an gesüßten Lagen, Fenchelkraut, frühen Kohl, frühes Zunderbuttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohltraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattich gemischt.

In Blumengarten säet man Fittichhorn, Nemophilis, Blutstropfen, Rejeda, Mohn und Feldmohr.



5. Matthäus 16, 1-4.
6. Lukas 22, 39-53.

7. Lukas 22, 54-62.
8. Matthäus 26, 57-68.

Zu Grunde ging in diesem blutigen Wogen
Des Hauses Wohlfahrt, der Familie Lust;
Dieß Strafgericht, was hat's uns zugezogen?
— Schlag' Jedes neuervoll an seine Brust! —

Rehrt nimmer wieder, wüßte Kriegeszeiten,
Genug des Jammers haben wir erlebt!
Ihr könnt den Menschen Trübsal nur bereiten,
Und Bruderblut an ihren Händen klebt!
Wir haben Alle Einen Gott und Vater,
Und Seine Sonne über Alle scheint;
Ist Er der Fürsten und des Volks Berather,
So sind auch Alle brüderlich vereint.

Wir wollen kindlich, in Geduld uns fügen
In Gottes weisen, wunderbaren Rath;
Was Er uns gibt, das möge uns genügen,
Erspriest doch Brod aus der verwesten Saat!
So blühet auch aus Kummer und aus Sorgen
Oft lieblich auf ein ungeahnet Glück;
Des Vaters Huld erneut sich jeden Morgen,
Wer Ihm sich naht, den stößt er nicht zurück.

Drum glaubig vorwärts auf des Lebens Wegen,
Ihr lieben Leser, und mit frohem Muth!
Euch graue nimmer vor des Schicksals Schlägen,
Stellt euch getrost in Gottes sichere Huth!...





Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 6 Uhr 37 Min.
Den 10. um 6 Uhr 25 Min.
Den 17. um 6 Uhr 11 Min.
Den 24. um 5 Uhr 56 Min.
Den 31. um 5 Uhr 41 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 5 Uhr 45 Min.
Den 10. um 5 Uhr 56 Min.
Den 17. um 6 Uhr 7 Min.
Den 24. um 6 Uhr 18 Min.
Den 31. um 6 Uhr 28 Min.

		März.		Tageslänge.	St. M.	Monds- und Muthmaßliche Witterung.
Freitag	1	Albinus	1	Albinus	11 1	Letztes Viertel den 2., um 8 Uhr 0 M. Abends. — Freundliche Tage.
Samstag	2	Fanny	2	Die 80 Märtyrer	11 2	
9.		Jesus treibt Teufel aus. Lukas 11, 14-28.		Lukas 11.		
Sonntag	3	Oculi Ferdinand	3	Oculi Cunigunda	11 5	  Neumond den 9., um 1 Uhr 24 Min. Abends. — Liebliches Wetter.
Montag	4	Adrian	4	Casimir, B.	11 9	
Dienstag	5	Friedrich	5	Rogierius	11 12	
Mittwoch	6	Fridolin	6	Fridolin	11 16	
Donnerstag	7	Berpetua	7	Thomas	11 19	
Freitag	8	Philemon	8	Johann v. Gott	11 23	
Samstag	9	Blamenius	9	Franziska	11 26	
10.		Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.		
Sonntag	10	Lät. Cajus	10	Lät. 40 Märtyrer	11 30	 Erstes Viertel den 17., um 2 Uhr 56 M. Morg. — Wind dann Schnee.
Montag	11	Hubertus	11	Eulogius, M.	11 34	
Dienstag	12	Gregorius	12	Gregor, B.	11 37	
Mittwoch	13	Macedonius	13	Euphrasia	11 44	
Donnerstag	14	Zacharias	14	Mathildis	11 44	
Freitag	15	Longinus	15	Longinus	11 49	
Samstag	16	Chriacus	16	Heribert, Bi.	11 52	
11.		Juden wollen Jesus steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.		
Sonntag	17	Jud. Gertrud	17	Jud. Gertrud	11 56	 Vollmond den 25., um 2 Uhr 15 Min. Morg. — Gelind und veränderlich.
Montag	18	Alexander	18	Gabriel, Erz.	11 59	
Dienstag	19	Joseph	19	Joseph	12 3	
Mittwoch	20	Gabriel <small>fröhl. Anfang</small>	20	Bernard <small>fröhl. Anfang</small>	12 6	
Donnerstag	21	Benedictus	21	Benedictus	12 10	
Freitag	22	Amos	22	7 Schmerz. Mar.	12 13	
Samstag	23	Gustav	23	Belagia, M.	12 18	
12.		Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.		
Sonntag	24	Palmar.	24	Palmtag	12 21	Vollmond den 25., um 2 Uhr 15 Min. Morg. — Gelind und veränderlich.
Montag	25	Maria Verkünd.	25	Maria Verkünd.	12 25	
Dienstag	26	Titus	26	Montanus	12 28	
Mittwoch	27	Ruprecht	27	Ruprecht, B.	12 32	
Donnerstag	28	Gründonnerstag	28	Gründonnerstag	12 35	
Freitag	29	Charfreitag	29	Charfreitag	12 30	
Samstag	30	Quirinus	30	Quirinus, M.	12 42	
13.		Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.		
Sonntag	31	Ostern	31	Ostern	12 46	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 7 Uhr 19 Min. Morgens. — Tag- und Nachtgleiche.

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahle Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Hirspfeiser werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gefeßt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man säet Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbse, großen Kopfschl, langen Flaschenschl, rothe Rannen, setzt kleine Stedzwiebeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asters, Sommer-Keulopfen, spanische Wicke, Binden, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. Lukas 23, 1-12.
10. Matthäus 27, 11-31.
11. Lukas 23, 26-32.

12. Lukas 23, 33-45.
Gründonnerstag: Lukas 22, 7-20.
Charfreitag: Lukas 23, 46-53.

13. Matthäus 28, 1-10.

Und hat der Krieg auch Vieles umgestaltet
In Lotharingen und im Elsaßland,
Eprecht voll Ergebung: So hat's Gott gewaltet,
Auch fortan pilgern wir an Seiner Hand!

Bewahret treu der Väter schlichte Sitten,
Vom Basgau her bis an den stolzen Rhein;
Stets herrsche Biederkeit in unsrer Mitten,
Und freier Bürgersinn in unsern Reihn!
Recht eng und fest laßt uns zusammentreten,
Wie's unsre Ahnen muthig einst gethan;
Zur Arbeit willig und bereit zum Beten,
Und, reich an Segen, bessere Zeiten nah!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Die bunte, herrliche Kaiserkrone und die stolzprangende Tulpe, die sich groß und breit machen im Blumengarten, werden von dem niedern, bescheidenen Weilchen und anderen Blümlein an Geruch und Kraft überwunden. So geht's gemeinlich auch unter den Menschen zu. Wo viel Schein ist, da ist wenig Kraft; wo viel Ansehen vor der Welt, da ist wenig vor Gott, der

den Hoffärtigen widersteht, aber Gnade gibt den Demüthigen.

Lebe und handle jeden Tag, als wäre es dein letzter.

Durch deiner Lebenswoche Noth getroffen voran:
Nach deinem Rüsttag bricht auch dein Sabbath an.

Menschlich ist es, Sünde treiben,
Teuflich ist's, in Sünden bleiben,
Christlich ist es, Sünde hassen,
Göttlich ist es, Sünd erlassen.

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 5 Uhr 27 Min.
Den 14. um 5 Uhr 13 Min.
Den 21. um 5 Uhr 0 Min.
Den 28. um 4 Uhr 47 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 38 Min.
Den 14. um 6 Uhr 49 Min.
Den 21. um 6 Uhr 58 Min.
Den 28. um 7 Uhr 8 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge. St. M.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Montag	1 Ostermontag	1 Ostermontag	12 49		
Dienstag	2 Jonas	2 Franz v. P.	12 54		
Mittwoch	3 Martialis	3 Richardus	12 57		
Donnerstag	4 Ambrosius	4 Isidor	13 1		
Freitag	5 Esaias	5 Vincent. Ferrer.	13 4		
Samstag	6 Coelestin	6 Coelestinus, P.	13 8		
14. Christ. ersch. bei versch. Thüren. Joh. 20, 19-31.				Joh. 20.	Neumond den 8., um 1 Uhr 3 Min. Morg. — Reiß, Regen und Donner.
Freitag	7 Das Dietrich	7 Das Saturninus	13 11		
Montag	8 Methusalem	8 Dionysius	13 14		
Dienstag	9 August	9 Maria Cleophea	13 18		
Mittwoch	10 Ezechiel	10 Macarius, B.	13 21		
Donnerstag	11 Leo	11 Leo, Kirch.	13 25		
Freitag	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 28		
Samstag	13 Julian	13 Hermenegild	13 32		
15. Der gute Hirte. Joh. 10, 12-16.				Joh. 10.	Erstes Viertel den 15., um 10 Uhr 42 M. Ab. — Ungenehme Lage.
Freitag	14 Hilbertus	14 Hil Lambert, B.	13 35		
Montag	15 Albert	15 Paternus, B.	13 39		
Dienstag	16 Josua	16 Calixtus	13 42		
Mittwoch	17 Rudolph	17 Robert, Rudolph	13 46		
Donnerstag	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 49		
Freitag	19 Freneus	19 Leo IX, B.	13 53		
Samstag	20 Sulpicius	20 Theotimus	13 56		
16. Ueber ein Kleines u. f. w. Joh. 16, 16-23.				Joh. 16.	Vollmond den 23., um 2 Uhr 8 Min. Abends. — Trüb und gelind.
Freitag	21 Ino Anselm	21 Ino Anselm	13 58		
Montag	22 Casimir	22 Soter, Caj.	14 1		
Dienstag	23 Georg	23 Georg, M.	14 4		
Mittwoch	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 7		
Donnerstag	25 Markus	25 Markus	14 11		
Freitag	26 Amalia	26 Amalia	14 14		
Samstag	27 Lucretia	27 Anthimus, Bi.	14 18		
17. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.				Joh. 16.	Letztes Viertel den 30., um 8 Uhr 52 M. Morg. — Heiß, Regen und Wind.
Freitag	28 Cant. Athalia	28 Cant Vitalis, M.	14 20		
Montag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 23		
Dienstag	30 Cleophea.	30 Catharina v. S.	14 27		

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 19. um 7 Uhr 22 Minuten Abends.

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse
Am Pflug die Furchen tief;
Die Reitsche spornet zur Eile,
Hyscht! Gott! der Pflüger tief.

Der Landmann freuet den Samen
Mohl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Dass wir die Aehren schau'n!

APRILS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine harte Froste, so pflückt man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätsjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerplanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfsängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Wiesen Rutmern, Melonen, spanische Pfeffer, Ziebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschkorn, Saubohnen, Kuntelrüben (Lärnips); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende. Bohnen, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerkraut, Pimpernell etc. Man säet, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat etc. — Der Blumen Gärtner sät nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die ausgegewachsenen.



Osternmontag : Lukas 24, 13-35, oder
Apostelgeschichte 2, 22-32.
14. 1 Korinther 15, 12-22.

15. Matthäus 9, 36 bis 10, 10.
16. Matthäus 10, 11-15.
17. Matthäus 10, 16-25.

Der Geiz ist die Wurzel alles Uebels, Wenn
sich's thun ließe, würde mancher Geizhals in
seinem Testamente sich selbst zum Erben einsetzen,
denn auch nach dem Tode kostet's ihm gewal-
tige Mühe von seinem Mammon sich zu trennen.

Schweig' uir und leide;
Es kommt die Zeit,
Dass dir dein Leid
Wird werden Freude.

Wer Nichts fürchtet, kann leicht ein Böse-
wicht werden; aber wer zu viel fürchtet, wird
sicher ein Slave.

Genügen lasse dir mit Gott;
Hast du Gott, so hat's nicht Noth;
Er ist Herr in seinem Haus,
Wie Er will, so theilt Er aus.

Die Ankunft der Störche zu Straßburg.

(Frühjahr 1871.)

Dort schwebt das erste Storchepaar
Am Frühlingshimmel sonnigklar,
Sucht altgewohnte Stätten.
Die Vorwacht kündigt klappernd an,
Dass bald die Sommergäste nah
Den hochgelegnen Betten.

Die Störche spähen rund herum
Und bleiben lang vor Schrecken stumm;
Was sollen sie auch sagen?
Als sie genug sich umgesehen,
Da werden die Gedanken laut,
Sie fangen an zu klagen:

„O Straßburg, Stadt sonst wunderschön,
Siehst traurig aus von diesen Höhen,
Wir kennen dich fast nimmer!
Der Krieg hat fürchterlich gehaust,
Kam wie ein Sturmwind angebraust,
Dich decken Schutt und Trümmer!“

„Des Münsters schlankes Steingezelt
Ward nicht verschont, ist arg zerschellt,
Von Kugeln scharf getroffen!
Der Büchersammlung weiter Raum
— Wir wachen doch? Es ist kein Traum? —
Gähnt schägeleer und offen!“

„Bermüdet liegt das Gotteshaus,
Von dessen Dach wir zogen aus
Nach fernem, warmen Landen!
Zerstörung herrschet rings umher,
Und Noth und Glend drücken schwer
Die gastlichen Bekannten!...“

„Der Frieden kehrt mit uns zurück;
Er bringe Segen, dauernd Glück
Und heile tiefe Wunden!
Reicht, Völker, euch die Bruderhand,




Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 35 Min.
Den 12. um 4 Uhr 25 Min.
Den 19. um 4 Uhr 16 Min.
Den 27. um 4 Uhr 9 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 18 Min.
Den 12. um 7 Uhr 28 Min.
Den 19. um 7 Uhr 37 Min.
Den 27. um 7 Uhr 46 Min.

		Mat.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
		Evangelischer.	Römisch-Katholischer.		
Mittwoch	1	Philipp Jacob	1 Philipp Jacob	14 30	
Donnerstag	2	Athanasius	2 Athanasius	14 33	
Freitag	3	† Erfindung	3 † Erfindung	14 36	
Samstag	4	Florian	4 Monica, W.	14 40	
18. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.			
Sonntag	5	Roq. Gotthard	5 Roq Pius V, P.	14 42	
Montag	6	Joh. v. d. lat. Pf.	6 Joh. v. d. lat. Pf.	14 45	
Dienstag	7	Stanislaus	7 Stanislaus	14 48	
Mittwoch	8	Rachel	8 Mich. Erscheinung	14 51	
Donnerstag	9	Aufahrt	9 Aufahrt	14 54	
Freitag	10	Eugen, Corinna	10 Sophia, M.	14 57	
Samstag	11	Gottfried	11 Beatrix	14 59	
19. Vom Heil. Geist u. f. w. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.			
Sonntag	12	Er. Pantray	12 Er. Pantray	15 3	 Erstes Viertel den 15., um 4 Uhr 37 Min. Ab. — Heiter und Donner.
Montag	13	Servatius	13 Servatius	15 5	
Dienstag	14	Bonifacius	14 Bonifacius	15 8	
Mittwoch	15	Sophia	15 Maximus	15 11	
Donnerstag	16	Monica	16 Joh. Nepomuc.	15 13	
Freitag	17	Sigmund	17 Baschalis, B.	15 15	
Samstag	18	Liberius	18 Felix v. C. Fakt.	15 19	
20. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.			
Sonntag	19	Pfingsten	19 Pfingsten	15 21	 Vollmond den 22., um 11 Uhr 39 Min. Abends. — Mehrere Gewitter,
Montag	20	Pfingstmontag	20 Pfingstmontag	15 23	
Dienstag	21	Constantin	21 Hospitius	15 25	
Mittwoch	22	Quat. Helena	22 Front. Julia, F.	15 28	
Donnerstag	23	Desiderius	23 Desiderius	15 30	
Freitag	24	Domin., Johanna	24 Johanna	15 32	
Samstag	25	Urbanus	25 † Urban, P	15 34	
21. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.			
Sonntag	26	Trinitatis	26 1. Dreifaltigkeit	15 36	 Letztes Viertel den 29., 2 Uhr 44 M. Abends. — Schön mit Gewittern.
Montag	27	Lucian	27 Beda A.	15 38	
Dienstag	28	Wilhelm, Ine	28 Germanus	15 40	
Mittwoch	29	Mariminus	29 Maximinus	15 43	
Donnerstag	30	Felix	30 Fronleichnam	15 45	
Freitag	31	Petronella	31 Petronella	15 46	

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 7 Uhr 26 Minuten Abends.

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dörfern, reichbeglücket,
Umzingen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungfernkranz!

M.A.J.S. Mai.

Man sät die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenfobl, Kohlraben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.: säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carduus, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Welschkorn, frühe Rüben u. s. w. Man sät die in den vergangenen Monaten angefaeten Feete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Reifer; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Acker-, Kufumern und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzen Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenfobl, gelbe Rüben, Kopfsalat u. d. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr. Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbänen, Geranien, Fuchsen, Petunien u. d. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählet aber trübe Witterung dazu; sät die Tabakspflanze.



18. Matthäus 10, 34-42.

Auffahrtstag: Marius 16. 14-19.

19. Lukas 10, 17-22. *70 Pfingst- und Trübsalstage*

20. Apostelgeschichte, 2, 1-4.

Pfingstmontag: Apostelgesch. 2, 38-47.

21. Johannes 15, 1-8. *Mannstorb*

Und freudig tön's von Land zu Land:
„Die Eintracht ward gefunden!“

Ein Morgenbesuch.

In seinen jungen Jahren kehrte der Bote gar oftmals bei guten, wackeren Leuten in der Umgegend von Straßburg ein, denn es gefiel ihm ungemein wohl in dem reinlichen, säuberlichen Haushalt, den die fleißige und in jeglicher Arbeit gewandte Hausfrau fortwährend in schönster Ordnung hielt, so daß es einem darin ganz wohl und gemüthlich werden mußte. Obgleich er in diesem gastfreundlichen Hause recht bekannt war, so blieb ihm dennoch eine ganz eigenthümliche Geschicklichkeit der immer rührigen Gattin fremd, welche er jedoch einmal zufällig, ohne nur im Geringsten daran zu denken, kennen lernte.

An einem schönen Sonntag kam er einst völlig unerwartet zu seinen lieben Bekannten. Es war noch früh am Morgen und sonntägliche Stille waltete ringsum im Dorfe; man bereitete sich vor zum frommen Kirchgange. Unbemerkt tritt der Bote in den Hof ein, öffnet die nur angelehnte Hausthür, schreitet an der reinlichen, aufgeräumten Küche vorüber und sieht durch die

offen stehende Stubenthür ein überraschendes und höchst erbauliches Schauspiel. Mitten in der Stube sitzt der Hausvater auf dem hölzernen, ausgeschnitzen Stuhl von Nußbaumholz, das Barttuch um den Hals gebunden, tüchtig eingeseift, und vor ihm steht seine geschickte Frau, das Rasiermesser in der flinken Hand und schabt ihm kunstgerecht die überflüssigen Härlein aus dem Gesicht. Der höchlichst erstaunte Kallenderschreiber, der dazumal noch gerne seine Späßlein machte, besinnt sich nicht lange, geht in die Küche, nimmt einen Löffel, schreitet gravitatisch damit in die Stube, hält ihn seinem alten Bekannten unter das Kinn und sagt ganz ernsthaft: „Da seht, wie eine Frau ihren Mann über den Löffel baltiert!“

Das verschriebene Pulver.

Frau Theres fühlte sich unwohl und mußte das Bett hüten. Sie bat ihren besorgten Mann, den Steffen, ins nächste Städtchen zu gehen und den Kantondoktor um Rath zu fragen, dem er genau sagen sollte, wo 's ihr fehlte. Mit schwerem Herzen erschien der gute Steffen beim Arzt und brachte sein Anliegen vor. Dieser, nach-

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 4 Min.
Den 9. um 4 Uhr 1 Min.
Den 16. um 4 Uhr 0 Min.
Den 23. um 4 Uhr 1 Min.
Den 30. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 53 Min.
Den 9. um 7 Uhr 57 Min.
Den 16. um 8 Uhr 1 Min.
Den 23. um 8 Uhr 3 Min.
Den 30. um 8 Uhr 3 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Samstag	1 Nicodemus	1 Invencius		10 46	
22. Lazarus und der reiche Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.			
Sonntag	2 1. Marcellus	2 2. Marcellinus		15 48	
Montag	3 Erasmus	3 Clotildis		15 50	
Dienstag	4 Eduard	4 Quirinus		15 52	
Mittwoch	5 Bonifacius	5 Bonifacius, B.		15 52	
Donnerstag	6 Benignus	6 Claudius, B.		15 54	
Freitag	7 Hermann	7 Herz-Jesu-Fest		15 55	
Samstag	8 Metardus	8 Metardus		15 57	
23. Das große Abendmahl. Lufas 14, 16-24.		Luf. 15.			
Sonntag	9 2. Gerhard	9 3. Felicianus, M.		15 58	
Montag	10 Onophrion	10 Margaretha		15 58	
Dienstag	11 3. Barnabas	11 Barnabas		16 0	
Mittwoch	12 Blandina	12 Onophrion		16 1	
Donnerstag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Padua		16 1	
Freitag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.		16 2	
Samstag	15 Arthur, Modestus	15 Vitus, Modestus		16 2	
24. Vom verlorenen Schafe. Lufas 15, 1-10.		Luf. 5.			
Sonntag	16 4. Adolph, Justin.	16 4. Justinus		16 3	
Montag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt.		16 3	
Dienstag	18 Josaphat	18 Marc. Marce.		16 4	
Mittwoch	19 Gervasius	19 Gerv., Prot.		16 4	
Donnerstag	20 Regina	20 Sylver.		16 4	
Freitag	21 Hofeas	21 Noyfus		16 5	
Samstag	22 Achatus	22 Paulinus		16 5	
25. Vom Balken und Splitter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.			
Sonntag	23 4. Basilius	23 5. Edeltraut		16 5	
Montag	24 Joh. d. Täufer	24 Johann d. Täufer.		16 4	
Dienstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt		16 4	
Mittwoch	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 4	
Donnerstag	27 7 Schläfer	27 Crescentius		16 3	
Freitag	28 Benjamin, Ida	28 Frenaus		16 3	
Samstag	29 Peter, Paul	29 Peter und Paul*		16 2	
26. Petri Fischzug und Berufung. Luf. 5, 1-11.		Matth. 8.			
Sonntag	30 5. Siegfried	30 6. Pauli Gedächt.		16 2	

* Weil das Fest Petri und Pauli auf den Sonntag verlegt wird, so verlegt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 3 Uhr 59 Minuten Morgens. — Längster Tag.



Neumond den 6., um 3 Uhr 55 Min. Morg. — Wind und Donner.



Erstes Viertel den 14., um 7 Uhr 50 M. Morg. — Schön mit Gewittern.



Vollmond den 21., um 7 Uhr 28 Min. Morg. — Warm mit Gewittern.



Letztes Viertel den 27., um 9 Uhr 59 M. Morg. — Donner.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun bengelt scharf die Sense,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duffem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
T hun gütlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumentohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenreettige. Man versetzt Kohl, Sprossentohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardus, Zwiebeln, Rauw u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter geleyten Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Aker- und Gartentresse, Kerbelkraut, Fräbrettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rührt die angefaketen und angepflanzten Beete, vergießt die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Weischorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hier und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Reben werden angebunden und die unnützigen Triebe ausgebrochen; an den Pfirsichbäumen geißelt das Kirschkorn.



22. Matthäus 6, 19-21. *Möham u. Drost*
23. Lukas 11, 33-36. *Crüger, Krebs, Luff*

24. Lukas 13, 6-9. *Rufschalk, Fringsel.*

25. Johannes 8, 30-36. *Mafzell, Jan, nur für*

26. Johannes 4, 30-36. *M. Pyrisch ist hin*

dem er aufmerksam zugehört und reiflich nachgedacht hatte, schrieb das ihm am Gerathensten scheinende Rezept auf, mit welchem der Steffen dann zum Apotheker gehen sollte, was der Doktor so natürlich fand, daß er's für ganz überflüssig hielt, ihm den Gang anzubefehlen, da die Sache ja sonnenklar war.

Als das Rezept geschrieben, griff der Arzt zum Streusand, schüttete das Papier reichlich damit voll, faltete solches rasch zusammen, gab's dem Steffen und sagte: „Ich hoffe, dieses Pulver wird Eurer Frau bald wieder auf die Beine verhelfen.“

Eilig dankend verabschiedete sich der gute Mann. Doch, anstatt in die Apotheke zu gehen, an die er in seiner Besorgniß nicht im Entferntesten dachte, stiefelte er spornstreichs heim, ohne auch nur ein Schöpplein zu trinken, das Rezept sorgsam und äußerlich in der Hand haltend, trat an das Krankbett und sagte liebevoll zu seiner Frau: „Sei getrost, Theres, ich bringe dir hier ein Pulver mit vom Doktor, das dir bald wieder auf die Beine verhelfen soll, hat er gesagt, und du gesund wirst wie eine Eichel.“

Der Steffen faltet bedächtlich das Papier auseinander, streicht den glitzernden Streusand zusammen und meint kopfschüttelnd: „Viel

ist's aber nicht; er ist sparsam damit umgegangen und hat sich nicht übergriffen! Das wirst du wohl Alles auf ein Mal verschlucken können!“

Sonderbare Geburtszeugen.

Ein guter, alter Straßburger hatte das Glück Vater eines lieben Töchterleins zu werden. Ein Söhnlein wäre ihm vielleicht willkommener gewesen, da man ja schon oft den eben nicht schmeichelnden Ausdruck hören mußte: Es ist nur ein Mädchen. Nu, wir wollen dieß dahin gestellt sein lassen, aber eingeschrieben in den Registern des Gemeindehauses muß das neugeborene Mägdlein doch werden, der Vorschrift des Gesetzes gemäß, und hiezu sind dem Vater zwei Zeugen vonnöthen, die er unter seinen Bekannten ohne große Mühe findet. Schnurstracks wandern die drei Männer in die Brandgasse. Als nun der Angestellte der Mairie um den Namen der beiden gefälligen Zeugen fragte, fand es sich, daß, streng genommen, die Geburt der neuen Weltbürgerin, trotz des gesetzlichen Zeugenpaars, dennoch nicht vollkommen bestätigt wurde, denn der eine Unterschreibende hieß *N i e m a n n* und der andere *P e r s o n n*.

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Uhr 8 Min.
Den 14. um 4 Uhr 14 Min.
Den 21. um 4 Uhr 22 Min.
Den 28. um 4 Uhr 31 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 8 Uhr 1 Min.
Den 14. um 7 Uhr 56 Min.
Den 21. um 7 Uhr 49 Min.
Den 28. um 8 Uhr 41 Min.

Juli.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quartal und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 0	
Dienstag	2 Maria Heims.	2 Maria Heims.	15 59	
Mittwoch	3 Rebecca	3 Anatolius, B.	15 58	
Donnerstag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15 58	
Freitag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
Samstag	6 Cornelius	6 Goar, Eins.	15 55	Neumond den 5., um 6 Uhr 56 Min. Ab. — Wind, Donner u. Regen.
27. Phariseer Gerechtheit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	7 6 Willibald.	7 7 Petrus Forrer	15 53	
Montag	8 Kilian	8 Elisabeth, Kgn.	15 53	
Dienstag	9 8 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Mittwoch	10 Engelhard	10 Ruffina, F. M.	15 49	
Donnerstag	11 Zintanus	11 Pius, P. M.	15 48	
Freitag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46	
Samstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 44	Erstes Viertel den 13., um 8 Uhr 19 M. Ab. — Schön, Wind u. Donner.
28. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1-9.		Luk. 16.		
Sonntag	14 7 Heinrich	14 8 Bonaventura	15 42	
Montag	15 Emma	15 Heinrich, Kais.	15 41	
Dienstag	16 Justine Sundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 39	
Mittwoch	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 37	
Donnerstag	18 Arnolph	18 Fridericus, B.	15 35	
Freitag	19 Rufinus	19 Vincenz v. Paula	15 32	
Samstag	20 Elias	20 Margaretha, F.	15 30	Bollmond den 20., um 2 Uhr 24 Min. Abends. — Warm mit Gewitter.
29. Die falschen Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luk. 19.		
Sonntag	21 8 Victor	21 9 Arbogast, B.	15 28	
Montag	22 Magdalena	22 Magdalena	15 26	
Dienstag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
Mittwoch	24 Christina	24 Christina, M.	15 21	
Donnerstag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 18	
Freitag	26 Anna	26 Anna, Mutter M.	15 16	
Samstag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 14	Letztes Viertel den 27., um 6 Uhr 50 Min. Morg. — Heiß, Donner und Regen.
30. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-9.		Luk. 18.		
Sonntag	28 9 Pantaleon	28 10 Nazarius, M	15 10	
Montag	29 Beatrix	29 Martha, F.	15 8	
Dienstag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 6	
Mittwoch	31 Germanus	31 Ignat. Lojola	15 3	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 2 Uhr 57 Minuten Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, fühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod;
Es nahet ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlraben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfsraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und jätet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ähren, Leutonen u. dgl. Ende Monats sät man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Hebyfarum, Campanula, Stangenrosen etc. Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krümmer-Mähen unterhalten. Die Spalter-Dobbsäume werden fleißig untersucht, die unnützen Nester herausgehoben und an den zu Karten Zweigen die Spigen abgepfeft.



27. Matthäus 25, 14-30. *Cautions*

28. Matthäus 7, 12. *was für wollt, was für*

29. Johannes 15, 9-16. *Wahrheit im Himmel*

30. Matthäus 5, 43-48. *Laßt Feinde*

Der aufrichtige Käufer.

In dem wohlgespickten Keller eines wackern Nebenbesizers unseres segneten, traubenreichen Oberlands, lag auch ein mehrröhmisches Faß, an welchem die mit Kreide geschriebenen Worte standen: „Wein für meine liebe Frau.“ Das war natürlich etwas Ertras, wie man's nicht alle Tage findet. Da jedoch die rüstige Hausfrau keine große Liebhaberin des Traubensafts war, so machte sie nur höchst selten dem für sie bestimmten Faßchen einen Besuch zu ihrem eigenen Genuß, wohl aber dann, wenn gute Freundinnen und Nachbarinnen in den Nachmittagsstunden sie besuchten und gewöhnlich zum Abendbrot eingeladen wurden.

Eines Tages war der wohlbestallte Ortsküfer im Keller beschäftigt, was eben nicht zu den Seltenheiten gehörte, denn bald war dieß, bald jenes in dem unterirdischen, reichlich versehenen Weinverließ zu schaffen. Daß der Meister und sein Geselle bei dieser heimlichen Arbeit keinen Durst litten, versteht sich ganz von selbst. Die Hausfrau hatte gerade wieder Besuch, und kam daher mit einer Flasche herab, um sie an dem bezeichneten kleinen Faße zu füllen. Sie sagte zum Küfer: „Wenn das Faß immer leerer wird, Meister Andrees, so müßt Ihr ja nicht meinen, daß ich den Wein allein trinke.“

„Ei bewahre, liebe Madame,“ antwortete lächelnd der schalkhafte Meister, denn ich habe gewiß schon weit mehr davon getrunken als Sie!“

Wie man sich mißsprechen kann.

Der Sohn eines Bierbrauers, dessen Haus „zum Mohrenkopf“ geschilder war, hatte sich ein nettes, junges Bräuchlein ausgesucht, und mit nächstem sollte die Hochzeit gefeiert werden. „Was gibst denn auch Neues in der Nachbarschaft?“ fragte ein wißbegieriges Weib ihre Gevatterin, mit der sie auf dem Markte zusammentraf, und erhielt zungenfertig die Antwort: „Hyt üewwer aacht Daa het 's Mohresieders Bierkopfe Sohn Hoochzyt.“

Professorswig.

Zu dem wegen seiner launigen Einfälle bekannten Professor Heumann in Göttingen kam einst ein fremder Student. „Wie heißen Sie, wenn ich fragen darf? — Krieg, Ihnen zu dienen,“ war die Antwort. „Wie alt sind Sie? — Dreißig Jahre.“ Da meinte der Professor lächelnd: „So habe ich ja ganz unerwartet die Ehre, den dreißigjährigen Krieg in meinem Hause zu sehen!“

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 40 Min.
Den 11. um 4 Uhr 49 Min.
Den 18. um 4 Uhr 59 Min.
Den 25. um 5 Uhr 9 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 31 Min.
Den 11. um 7 Uhr 19 Min.
Den 18. um 7 Uhr 7 Min.
Den 25. um 6 Uhr 53 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. W.	
Donnerstag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenf.		15 0	
Freitag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.		14 57	
Samstag	3 Weiprecht	3 Stephan, Erf.		14 55	
31. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41-48.		Mart. 7.			
Sonntag	4 10. Emil, Ate	4 11. Dominicus		14 51	Neumond den 4., um 10 Uhr 17 Min. Morg.— Heitere Tage.
Montag	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 49	
Dienstag	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 46	
Mittwoch	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 42	
Donnerstag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.		14 40	
Freitag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 36	
Samstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 33	
32. Apatifler und Böllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.			
Sonntag	11 11. Thillemann	11 12. Susanna, J.		14 31	Erstes Viertel den 12., um 6 Uhr 23 Min. Morg.— Fruchtbares Wetter.
Montag	12 Clara	12 Clara, J.		14 27	
Dienstag	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 24	
Mittwoch	14 Eusebius	14 Eusebius		14 21	
Donnerstag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 18	
Freitag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 13	
Samstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 11	
33. Vom Tauchstommen. Marcus 7, 31-37.		Luf. 17.			
Sonntag	18 12. Rosina	18 13. Helena, Kaisf.		14 8	Vollmond den 18., um 9 Uhr 24 Min. Abends.— Schöne Tage.
Montag	19 Sebaid	19 Joachim		14 4	
Dienstag	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt		14 1	
Mittwoch	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 58	
Donnerstag	22 Symphorian	22 Symphorian		13 55	
Freitag	23 Zachäus	23 Philipp Venkti		13 52	
Samstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 48	
34. Der barmherzige Samariter. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.			
Sonntag	25 13. Ludwig, Luise	25 14. Ludovicus		13 45	Letztes Viertel den 25., um 9 Uhr 6 Min. Ab.— Masse Witterung.
Montag	26 Sara	26 Zephirin		13 42	
Dienstag	27 Cäsar } Sundst. } Ende.	27 Cäsar } Sundst. } Ende.		13 39	
Mittwoch	28 Afr. Aug.	28 Augustin		13 35	
Donnerstag	29 Johan. Enthaupt.	29 Johan. Enthaupt.		13 32	
Freitag	30 Israel	30 Fiarius Einsf.		13 30	
Samstag	31 Raphael	31 Raym., Raphael		13 26	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 22. um 9 Uhr 35 Minuten Abends.

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld wasset;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Drück,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Retsalat, Federlobl, Winterkohl, Schnittkohl, Porcksches Kraut, Mailändisches, Zuderbutkraut etc. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze veretzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Decultren wird den ganzen Monat fortgefahren; man fängt mit den Kirschen an, dann Pfäumen, Äpfeln; Pfirsiche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Stroh und Hauf, wenn sie reif sind, ausraufen, Kleeamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hirschäugern; Stecklinge von Monatrosen, Berbernen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlen werden oft bezogen.



31. Lukas 9, 51-56. *Vertraut Sophia*

32. Matthäus 18, 15-17. *Freudig Lobler*

33. Lukas 7, 36-50. *großes Linderlein*

34. Lukas 13, 1-5. *Kühnig Jolider*

Der unbekante Wohlthäter.

Die Wittve eines verdienstvollen österreichischen Offiziers wurde, als sie ein Pensionsgesuch eingereicht, vom Hofkriegsrath abgewiesen, und schmachtete mit ihren Kindern in der größten Mürftigkeit, als ihr ganz unverhofft durch einen Privatmann die angesprochene Pension gegen Quittung ausbezahlt wurde. Mehrere Jahre lang erhielt die arme Wittve regelmäßig diese Unterstützung, konnte aber nie, so sehr sie auch jedesmal unter herzlichem Thränen dem Ueberbringer dankte, den Namen des Wohlthäters erfahren, der sie so großmüthig in ihrem Elend unterstützte. Nach langer Zeit gelang's ihr doch, die Ueberzeugung zu erhalten, daß ihr Wohlthäter der Feldmarschall Graf Joseph Koloredo sei. Nichts hält sie zurück, ihren dankbaren Empfindungen und Gefühlen freien Lauf zu lassen; sie nimmt, im Vorsaal harrend, die Zeit wahr, in welcher der Graf aus dem Zimmer tritt, und stürzt hier, von inniger Rührung überwältigt, dem ehrwürdigen Greise dankend zu Füßen.

Hinter einem rauhen Ton sucht der Feldmarschall seine eigene Bewegung zu verbergen. „Ei was denn, gute Frau,“ tadelte er, „ich glaube Sie faheln! Brauch mein Geld selbst, und habe keines zum Wegschenken!“

Barsch will er der Wittve den Rücken kehren, doch nach wenig Schritten kann er dem Drang seines edeln Herzens nicht widerstehen. Schnell kehrt er um, zieht seine Brieftasche heraus und drückt der erstaunten Frau einen Hundert-Gulden-Schein in die Hand mit den sanften Worten: „Da, meine liebe Frau, nehmen Sie diese Kleinigkeit, damit Sie doch nicht ganz umsonst hieher gekommen sind!“ Er sprach's, und verschwand.

Mit oder ohne Degen?

Der als praktischer Arzt berühmte Doktor van Geuns, Professor an der holländischen Universität zu Utrecht, war ein etwas seltsamer Kauz. Wegen der Krankheit des jüngsten Prinzen wurde er einst an den Hof berufen. Er folgte dem Rufe, erschien jedoch ohne Degen, wes der Sitte und Förmlichkeit des Hofes gänzlich zuwider war. Die Dienerschaft wollte den allzu einfachen Doktor abweisen, der aber rund heraus erklärte, er sei vom König selbst gerufen worden. Man machte ihm bemerklich, daß er ohne Degen nicht vorgelassen werden könne, was durchaus gegen alle Hofsitte wäre. Kurz und trocken gibt er den Bescheid: „Ei was da? Einen Degen

Sonnen-Aufgang.





Den 1. um 5 Uhr 18 Min.
Den 8. um 5 Uhr 28 Min.
Den 15. um 5 Uhr 38 Min.
Den 22. um 5 Uhr 48 Min.
Den 29. um 5 Uhr 58 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 6 Uhr 40 Min.
Den 8. um 6 Uhr 26 Min.
Den 15. um 6 Uhr 11 Min.
Den 22. um 5 Uhr 56 Min.
Den 29. um 5 Uhr 41 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge. St. W.	Monds-Quartel und muthmaßliche Witterung.
35. Die zehn Ausföhigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.			
Sonntag	1 14 Egidius, Ver.	1 15 Adolphus, Bi.	13 25	 Neumond den 3., um 1 Uhr 25 Min. Morg. — Fröh.	
Montag	2 Absolon	2 Stephan, Kg.	13 21		
Dienstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 18		
Mittwoch	4 Moises	4 Rosalia, F.	13 14		
Donnerstag	5 Achilles	5 Laurent., Fustus	13 11		
Freitag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 7		
Samstag	7 Cunigunda	7 Regina, F.	13 3		
36. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			
Sonntag	8 15 Maria Geburt	8 16 Maria Geburt	12 0	 Erstes Viertel den 10., um 2 Uhr 34 Min. Ab. — Angenehmes Wetter.	
Montag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 56		
Dienstag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53		
Mittwoch	11 Christmann	11 Namen Maria	12 50		
Donnerstag	12 Tobias	12 Bona	12 46		
Freitag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 43		
Samstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 39		
37. Vom Jüngling zu Nain. Lukas 7, 11-17.		Matth. 22.			
Sonntag	15 16	15 17 Nicodemus	12 35	 Vollmond den 17., um 5 Uhr 36 Min. Morg. — Veränderlich.	
Montag	16 Eugenius	16 Cornel., Cyprian.	12 31		
Dienstag	17 Lambert	17 Franz. Bundm.	12 28		
Mittwoch	18 Anat. Melanie	18 Franz. Richardis	12 21		
Donnerstag	19 Esther	19 Januarius	12 21		
Freitag	20 Justus	20 † Eustachius	12 18		
Samstag	21 Matthäus	21 † Matthäus	12 14		
38. Vom Wasserschütigen. Lukas 14, 1-11.		Matth. 9.			
Sonntag	22 17 Maur. } <small>verh. Anfang</small>	22 18 Maur. } <small>verh. Anfang</small>	12 11	 Letztes Viertel den 24., um 1 Uhr 53 Min. Ab. — Meistens schön.	
Montag	23 Adolph	23 Linus	12 6		
Dienstag	24 Robert	24 Maria d. Gnaden	12 3		
Mittwoch	25 Eleophas	25 Firminus, Bi.	12 59		
Donnerstag	26 Cyprian	26 Justina, F. W.	11 56		
Freitag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53		
Samstag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 49		
39. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.			
Sonntag	29 18. Michael	29 19. Michael, Erz.	11 46		
Montag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 6 Uhr 25 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleiche.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen kreiset
Auf grünem Schloß ner Bucht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckersaft,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Luft verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten sieht man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, saet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühsahr zu versenken; Porcksches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfschl und andere im Winter andauernde Arten, Storzioneren, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischothen, Cardons, Erbbsen; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Kerkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Escher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August ockultren Rosenstöcke und andere werden aufgehoben. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Fährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



35. Matthäus 18, 1-5. *Parabel vom Reibn*

36. Matthäus 6, 1-4. *Almspen.*

39. Matthäus 5, 38-41. *Reiz dem Reizn.*

37. Markus 12, 41-44. *Papstthum*

38. Matthäus 5, 33-37. *Ze.*

soll ich umhängen? Ich bin ja nicht gerufen worden, um todt zu stehen, wohl aber, um den jungen Prinzen vom Tode zu retten."

Bedenklicher Auftrag.

König Heinrich der achte von England wollte in einer klüglichen und mißlichen Angelegenheit einen Edelmann an Franz den ersten, König von Frankreich senden, um die Sache ins rechte Geleise zu bringen. Der Edelmann hat, ihn mit diesem Auftrag zu verschonen, weil bei einem so hitzigen Potentaten, wie Franz, sein Leben leicht in Gefahr kommen könnte.

„Fürchte nichts,“ ermutigte König Heinrich, „vergreife er sich an dir, so laß ich wenigstens zehn Franzosen den Kopf abschlagen.“

„Sehr wohl, Eure Majestät,“ entgegnete der Edelmann, „aber es ist nur allzu gewiß, daß von den zehn Köpfen keiner auf meinen Hals passen wird!“

Zweimal Bis.

Ein König von Schweden wurde einst, während er sein Land durchreiste, von einer Dorfgemeinde empfangen, deren Schulmeister ein

von ihm selbst gefertigtes und in Musik gesetztes Lobgedicht zu Ehren des Landesherrn mit lauter Stimme absang. Der König war nicht wenig über diesen schmeichelhaften Empfang überrascht und hörte dem Sänger sehr freundlich zu. Er fand die Verse gut, und sagte daher, als der Schulmeister ausgefungen: «Bis!» was so viel heißt, als: Noch einmal! — Der glückliche Jugendlehrer entsprach dem königlichen Wunsche, und sang die Verse noch einmal, worauf ihm der Monarch fünfzig Dukaten in die Hand drückte. Demüthig und dankbar sich verneigend, sagte der Dichter lächelnd ebenfalls: «Bis!»

Der König fand diesen Einfall so drollig, daß er, unter herzlichem Lachen, das Geschenk verdoppelte.

Der geeichte Wagen.

Ein tüchtiger Zecher ließ sich einmal im schwarzen Adler den Rebenfaß noch allzугut schmecken, also daß er davon dermaßen benebelt wurde, daß er vom Stuhle sank und fest einschlieff. Bei seinem Erwachen fragte er nach der Rechnung, und der Wirth wollte für sechs Maasse bezahlen sein. — „Das ist rein unmöglich!“ rief der wieder nüchterne Gast; „so viel

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 6 Uhr 8 Min.
Den 13. um 6 Uhr 19 Min.
Den 20. um 6 Uhr 29 Min.
Den 27. um 6 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 27 Min.
Den 13. um 5 Uhr 12 Min.
Den 20. um 5 Uhr 0 Min.
Den 27. um 4 Uhr 47 Min.

Herbmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Remigius	1 Remigius, Bi.	11 39	Neumond den 2., um 4 Uhr 2 Min. Abends.— Regen und Wind.
Mittwoch	2 Leodegarius	2 Schutzengelfest	11 36	
Donnerstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 32	
Freitag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 29	
Samstag	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 25	
40. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.		Erstes Viertel den 9., um 9 Uhr 35 Min. Ab.— Meist freundliche Tage.
Sonntag	6 Abdias	6 W. Rosenkranz	11 21	
Montag	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 17	
Dienstag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 14	
Mittwoch	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 10	
Donnerstag	10 Gedeon	10 Francisk. Borg.	11 7	
Freitag	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 0	
Samstag	12 Maxim., Mathilde	12 Walburga, F.	10 56	
41. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		Vollmond den 16., um 4 Uhr 6 Min. Abends.— — Kühles Wetter.
Sonntag	13 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 53	
Montag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 52	
Dienstag	15 Hartwig	15 Theresia, Aurelia	10 49	
Mittwoch	16 Gallus	16 Gallus, Abt	10 45	
Donnerstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
Freitag	18 Lucas	18 Lucas, Ev.	10 38	
Samstag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alcant.	10 35	
42. Des königlichen kranter Sohn. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		Letztes Viertel den 24., um 9 Uhr 25 Min. Morg.— — Raue Luft und Nebel.
Sonntag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 32	
Montag	21 Ursula	21 Ursula, F. W.	10 29	
Dienstag	22 Cordula	22 Cordula, F.	10 25	
Mittwoch	23 Severin	23 Severinus	10 22	
Donnerstag	24 Salomea	24 Salomea	10 18	
Freitag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 14	
Samstag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 11	
43. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.		
Sonntag	27 Sabina	27 Frumentius	10 8	
Montag	28 Simon, Judas	28 Simon, Judas	10 7	
Dienstag	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.	10 3	
Mittwoch	30 Hartmann	30 Lucanus	9 59	
Donnerstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fest.	9 57	

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 2 Uhr 51 Minuten Morgens

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Draug!

Der Ringer reicht die Traube
Dem Mägdelein knieend dar,
Und spricht: „O Holbe, glaube,
„Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohlr-
Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt
Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Wrieben,
um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können.
Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Pimpernell u.
dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Ge-
müße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine En-
dviolen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hin-
durch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tul-
pen, Spazintben, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt;
Gladiolen, Tuberosen, Tigriden, Dralis, Dahlien u. dgl.,
heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien
Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei
trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen
luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft
nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte
Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume
und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter
haben, müssen diese entfernt werden.



40. Matthäus 18, 6 und 7. *Ertragreich*
41. Lukas 19, 1-10. *Zurück*

42. Matthäus 15, 1-6. *Kann man*
43. Markus 10, 1-12. *früher*

kann ich nicht getrunken haben, denn mein Ma-
gen faßt nur fünf Maas!" — „Ganz recht,“
meinte der Wirth, „darum ist Euch auch die
sechste in den Kopf gestiegen.“ — Lachend zog
der Zechbruder den Beutel und bezahlte.

beviereckt werden!“ — Alles Protestirens un-
geachtet, wurde der arme Viereck als Arrestant
in die Wachtstube eingesperrt, und erst nach eini-
gen Stunden gelang es ihm, sich gehörig als den
wahrhaftigen Professor Viereck anerkennen und
wieder in Freiheit setzen zu lassen.

Sonderbare Namen.

Der Professor Viereck von Breslau, der bei
seinen Studenten nicht beliebt war wegen seines
barschen Wesens, hatte eine Reise nach Berlin
vor. Drei durchtriebene Studiosen kamen mit-
einander überein, ihm einen Streich zu spielen,
und reisten einige Stunden voraus. Vor dem
Thore Berlins angekommen, antworteten sie
auf die Frage des den Wachtposten befehligen-
den Offiziers nach ihrem Namen: Ich heiße Einck;
Ich nenne mich Zweieck; ich habe von meinem
Vater den Namen Dreieck ererbt. — Dieses
außergewöhnliche Zusammentreffen dreier Ecken
bestremdete zwar den Lieutenant, doch dachte er,
es ist ein Zufall, und ließ die Spaßvögel unge-
hindert passieren.

Als aber bald darauf der Breslauer Professor
ankam und sich Viereck nannte, da war's denn
dem Offizier doch zu arg und er brauchte gewal-
tig auf. „Nur Geduld, mein Herr, Sie sollen

Habe ich gewonnen?

Vor mehreren Jahren lebte, in einer Stadt
Deutschlands, der Commerzienrath Heiner,
welcher als Lotterie-Collector, oder Einsammler
der Lotterieloose, ein reicher Mann geworden,
sein Vermögen jedoch gern zu wohlthätigen
Zwecken verwendete; man fand ihn immer be-
reit, Gutes zu thun.

Zu diesem milden Mann kam einmal, kurz
nach der Ziehung der Lotterie, eine dürftig ge-
kleidete Frau, und fragte, ob sie etwas gewon-
nen habe. Der Collector wollte natürlich die
Nummer ihres Looses kennen, und erhielt die
zögernde und schüchterne Antwort: „Ich habe
kein Loos, lieber Herr, aber mein Mann, seines
Handwerks ein Schreiner, ist nun, seit dreizehn
Wochen schon, krank und verdient keinen Heller.
Der Doktor und der Apotheker wollen bezahlt
sein, und auch der Bäcker. Und die armen Kin-

Sonnen-Aufgang.






Den 3. um 6 Uhr 51 Min.
Den 10. um 7 Uhr 3 Min.
Den 17. um 7 Uhr 14 Min.
Den 24. um 7 Uhr 24 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 35 Min.
Den 10. um 4 Uhr 24 Min.
Den 17. um 4 Uhr 16 Min.
Den 24. um 4 Uhr 10 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Bitterung.
			et. M.	
Freitag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 53	Neumond den 1., um
Samstag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 49	5 Uhr 59 Min. Morg. — — Abwechselnd.
44. Vom Zinsgroßen, Matth. 22, 15-22.		Matth. 8.		
Sonntag	3 23 Theophilus	3 24 Hubertus, Bi.	9 46	
Montag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.	9 43	
Dienstag	5 Bertha, Malw.	5 Zacharias	9 39	
Mittwoch	6 Leonhard	6 Leonhard	9 37	
Donnerstag	7 Nepomuk	7 Florentius, Bi.	9 33	
Freitag	8 Henoch	8 4 gekrönte Märt.	9 31	Erstes Viertel den 8.,
Samstag	9 Theodor	9 Theodor, M.	9 27	um 4 Uhr 22 Min. Morg. — — Regen.
45. Des Obersten Tochter, Matth. 9, 18-26.		Matth. 13.		
Sonntag	10 24 Philibert	10 25 Kirchweihfest	9 24	
Montag	11 Martin	11 Martin, Bi.	9 22	
Dienstag	12 Cunibert	12 Martinus, P.	9 18	
Mittwoch	13 Briccius	13 Stanisl. Koska	9 16	
Donnerstag	14 Theodosius	14 Veneranda, F.	9 13	
Freitag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold	9 9	Bollmond den 15., um
Samstag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.	9 7	5 Uhr 39 Min. Morg. — — Trübes Wetter.
46. Grenel der Verwüstung, Matth. 24, 15-28.		Matth. 24.		
Sonntag	17 25 Berthold	17 26 Gregor	9 4	
Montag	18 Christian	18 Otto, Abt	9 2	
Dienstag	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.	8 59	
Mittwoch	20 Johanna	20 Felix v. Valois	8 57	
Donnerstag	21 Maria Opferung	21 Maria Opferung	8 54	
Freitag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.	8 52	
Samstag	23 Clemenz	23 Clemenz, P.	8 49	Letztes Viertel den 23., um 6 Uhr 16 M. Morg. — — Wind und Frost.
47. Herbstert.		Matth. 13.		
Sonntag	24 26 Christiana	24 27 Chrysogonus	8 47	
Montag	25 Catharina	25 Catharina, F.	8 44	
Dienstag	26 3 Conrad	26 Conrad, Bi.	8 42	
Mittwoch	27 Agricola	27 Columb., Severin	8 40	
Donnerstag	28 Günther	28 Costenes	8 38	
Freitag	29 Quirinus	29 Saturnin., B. M.	8 36	Neumond den 30., um
Samstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 34	7 Uhr 6 Min. Abends. — — Unfreundlich.

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 21. um 11 Uhr 38 Minuten Abends.

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch ant dem Berge liebet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom fetten Maidwert aus;
Dort schaffen rüß'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweheten Dünger zu den Wurzeln ebne sie zu berühren. Zieht auf den besetzten Feldern Wassergräben und macht Entgruben, zerschlägt die vorbandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Mautwurfsbauhen, und freut auf die leeren Plätze Grasamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenkämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die saulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



Ueberheiligen: Reformationstert.

44. Matthäus 17, 24-27. *Zürcher Hof*

47. Herbstert.

45. Lukas 18, 28-30. *Suban Alles verlass*

46. Lukas 12, 13-21. *Wahnwörter*

der daheim leiden schon lange Hunger. Weil ich den Kranken verpflegen muß und die Kinder besorgen, kann ich selber nichts verdienen. Da hab' ich nun gehört, daß manche Leute etwas in der Lotterie gewinnen, und habe zum lieben Gott gebetet, er möge mich doch auch einmal etwas gewinnen lassen, da wir's ja so gar zu nötig brauchen. Und da wollte ich nur fragen, ob — — —

Höchlichst erstaunt murmelte Herr Heiner: „D du heilige Dummheit!“ verbesserte sich aber gleich selbst — „Einfalt wollt ich sagen;“ denn er fühlte, daß es ihm warm wurde in der linken Brust und feucht in den Augen. „Hdret, liebe Frau,“ sagte er, „kommt in einer Stunde etwa wieder; ich will doch einmal in den Listen nachsehen. Doch, wie viel ungefähr müßtet Ihr gewinnen, um vorderhand aus aller Verlegenheit zu sein?“

„So zwanzig Thaler ungefähr wären uns nötig, um die Schulden zu bezahlen und ...“

„Schon gut,“ unterbrach sie der Commerzienrath. „Ihr habt, liebe Frau, einen guten Kollektor im Himmel. Ich will einmal in seinen Listen nachsehen. Auf Wiedersehn um elf Uhr.“

Tinnig dankend entfernte sich die Schreinerin.

Als sie um elf Uhr wiederkam, nahm Herr Heiner sie mit sich auf sein Zimmer, legte eine Rolle mit fünfzig Thalern auf den Tisch und sagte: „Wirklich, liebe Frau, Ihr habt gewonnen und ich bin beauftragt, Euch vorläufig den heutigen Gewinn auszuzahlen. Spielet getrost weiter auf diese Art, und jedesmal, wenn die Lotterie gezogen worden, kommt zu mir und fraget wieder nach. Wir wollen hoffen, das Glück werde Euch auf diese Weise auch ferner günstig sein.“

Und der mildthätige Kollektor gab der armen Schreinerfamilie jedesmal etliche Thaler aus seiner eigenen Tasche.

Gute Antwort.

Ein aufgeblasener Offizier benahm sich, in zahlreicher Gesellschaft, sehr unanständig gegen eine Dame, und wurde von ihr, eben nicht auf die schonendste Weise, in die Schranken des Anstandes zurückgewiesen. Er fühlte sich gekränkt und fragte: „Wissen Sie, gnädige Frau, daß ich Offizier bin?“ — „Ja wohl, Gemeiner können Sie gewiß nicht sein,“ antwortete schnell bedacht die witzige Dame.

Sonnen-Aufgang.





Den 1. um 7 Uhr 34 Min.
Den 8. um 7 Uhr 42 Min.
Den 15. um 7 Uhr 48 Min.
Den 22. um 7 Uhr 52 Min.
Den 29. um 7 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 5 Min.
Den 8. um 4 Uhr 2 Min.
Den 15. um 4 Uhr 4 Min.
Den 22. um 4 Uhr 6 Min.
Den 29. um 4 Uhr 11 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	St. M.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Lut. 21.				
Sonntag	1 1. Adv. Eligius	1 1. Adv. Eligius, B.		8 32		 Erstes Viertel den 7., um 0 Uhr 7 Min. Ab. — Sturm und Schnee.
Montag	2 Candidus	2 Bibiana, F.		8 31		
Dienstag	3 Franzisc. Kav.	3 Franzisc. Kav.		8 29		
Mittwoch	4 Barbara	4 Barbara		8 27		
Donnerstag	5 Otto	5 Sabbas		8 25		
Freitag	6 Nicolaus	6 Nicolaus		8 24		
Samstag	7 Werner	7 Ambrosius, B.		8 23		
49. Zeichen des Gerichts. Lut. 21, 25-36.		Matth. 11.				 Vollmond den 14., um 10 Uhr 15 Min. Ab. — Schnee und kalt.
Sonntag	8 2. Adv. Maria G.	8 2. Adv. Maria Gm.		8 22		
Montag	9 Joachim	9 Valeria, F. M.		8 20		
Dienstag	10 Aaron	10 Melchiad.		8 19		
Mittwoch	11 Damascus	11 Damascus, P.		8 18		
Donnerstag	12 Walther	12 Synesius		8 17		
Freitag	13 Lucia	13 Odilia, F.		8 16		
Samstag	14 Niclaus	14 Lucia, F.		8 15		
50. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.				 Letztes Viertel den 23., um 2 Uhr 43 Min. Morg. — Hell und kalt.
Sonntag	15 3. Adv. Jonathan	15 3. Adv. Mesminus		8 14		
Montag	16 Adelheid	16 Adelheid		8 14		
Dienstag	17 Lazarus	17 Lazarus		8 14		
Mittwoch	18 Kat. Bonibald	18 Front. Gratianus		8 13		
Donnerstag	19 Emerinus	19 Nemestus		8 12		
Freitag	20 Abraham	20 Phillog.		8 12		
Samstag	21 Thomas	21 Thomas		8 12		
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Lut. 3.				 Neumond den 30., um 7 Uhr 7 Min. Morg. — Helles Wetter.
Sonntag	22 4. Adv. Dagobert	22 4. Adv. Judith		8 12		
Montag	23 Victoria	23 Victoria		8 12		
Dienstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva		8 12		
Mittwoch	25 Christtag	25 Christtag		8 12		
Donnerstag	26 Stephanus	26 Stephanus		8 13		
Freitag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 13		
Samstag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.		8 14		
52. Simeon u. d. Prophetin Hanna. Lut. 2, 33-40.		Lut. 2.				
Sonntag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.		8 15		
Montag	30 David	30 David		8 15		
Dienstag	31 Schwester	GF 31 Schwester, Melanie		8 16		

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock, den 21. um 0 Uhr 31 Min. Abends. — Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein.
Den Metzger hör ich sagen:
• Die Mastung gab Gebeihn. •

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckt's beim Fraße....
Punktum! wir seh'n am Ziel. D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kressen, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., mäscht die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Kauh und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgefahen; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat gesehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Tannenteisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwickeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Kaffee- und Schlamm-Erde fähren, auch die Kleeäcker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausföhren. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



48. Römer 3, 23-26.
49. 1 Timotheus 2, 4-6.
50. Jeremias 31, 31-34.

52. 1 Petri 1, 13-25.

51. Jesajas 62, 10-12.
Christtag: Ephefer 1, 3-6.
Stephanstag: 2 Petri 1, 3-11.

Wieder ein halbes Duzend Räthselnüsse

zum beliebigen, nicht allzu schweren Aufknaden
für Jung und Alt.

I.

(Dreißigbig.)

Wenn auf den Matten draußen
Die Sensen grimmig haufen,
Braucht man der Sylben erstes Paar.
An Spießen und an Flinten
Wirst du die Drirte finden,
Doch bietet auch der Schrank sie dar.
Das Ganze ist ein ernstes Wort
Vor'm Richterstuhl hier und dort.

II.

Ich bin ein klein gefährlich Thier,
Drum hüte dich ja recht vor mir;
Doch schneidest du den Kopf mir los,
So wurzle ich im Erdensthoos.

III.

Dieß Wort erfreuet Aug' und Herz,
Wird ihm ein n gegeben;
Mit einem r schaffst's Noth und Schmerz
Und ein gar traurig Leben.

IV.

Mit F, ein muntres Vögelein,
Das singet allerliebft.
Im Nu wird ein Metall es sein,
Wenn du ein Z ihm giebst.
Mit W hat's oftmals großen Werth,
Obgleich's nur augenblicklich währt.

V.

(Zweißigbig.)

Was meine erste Sylbe sagt,
Das ist gewiß nicht offen;
Im Zweiten suchet gern sein Heil,
Wen Noth, Gefahr betroffen.
Und hat das Ganze man gefunden,
Ist auch Gefahr und Angst verschwunden.

VI.

Wer hat nicht dieses Wörtlein gern?
Gar nützlich ist's auf Erden;
Es dient dem Knechte und dem Herrn,
Wenn's mangelt, gib't's Beschwerden.
Schleib in die Mitte sink ein du,
Hat man viel Mühe oft dazu.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5632ste, und Anfang des 5633sten Jahres der Welt.

1871.		Neumonde und Feste.	1872.		Neumonde und Feste.
Sept.	16	1 Tisri. Neujahrsfest 5632.*	April	30	22 . . Ostersfest's Ende.*
—	17	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai.	9	1 Ijar.
—	18	3 . . Fasten Gedaljah.	—	26	18 . . Schülerfest (Tag-Beomer).
—	25	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag *	Juni	7	1 Sivan.
—	30	15 . . Lauberhüttenfest.*	—	12	6 . . Pfingstfest *
Okt.	1	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	—	13	7 . . Zweites Pfingstfest*
—	6	21 . . Palmfest.	Juli	7	1 Tamuz.
—	7	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*	—	23	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
—	8	23 . . Gesetzesfreude.*	Aug.	5	1 Ab.
—	16	1 Marchesvan.	—	13	9 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
Nov.	14	1 Kislev.	Sept.	4	1 Elul.
Dez.	8	25 . . Tempelweihe.	Okt.	3	1 Tisri. Neujahrsfest 5631.*
—	13	1 Thebeth.	—	4	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
—	22	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	—	5	3 . . Fasten Gedaljah.
1872.			—	12	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
Jan.	11	1 Schebat.	—	17	15 . . Lauberhüttenfest.*
—	25	15 . . Freudentag	—	18	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
Febr.	10	1 Adar.	—	23	21 . . Palmfest.
—	22	14 . . Klein Burim.	—	24	22 . . Lauberhüttenfest's Ende *
März	11	1 Veadar.	—	25	23 . . Gesetzesfreude.*
—	23	13 . . Fasten Esther.	Nov.	2	1 Marchesvan.
—	24	14 . . Burim.*	Dez.	1	1 Kislev.
—	25	15 . . Schuschon Burim.	—	25	25 . . Tempelweihe.
April	9	1 Nisan.	—	31	1 Thebet.
—	23	15 . . Ostersfest.*	1873.		
—	24	16 . . Zweites Ostersfest.*	Jan.	9	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.
—	29	21 . . Siebentes Ostersfest.*	—	29	1 Schebat.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Festtag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judenkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Sabels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Söhne, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends

glaubten, daß die Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen gehalten wird. Im Kirchjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.